

Hauptmann neben Georg von Frondsberg auf Befehl des Kaisers gegen die Burg Hohenkraig oder Hohenkrähen im Hegau gezogen. In diese Felsenburg, welche für uneinnehmbar galt, hatte sich eine Anzahl Raubritter und Landfriedensbrecher geworfen, welche insbesondere die Städte belästigten. Als sie aber eine Anzahl Bürger von Kaufbeuern, welche zum Markt nach Constanz zogen, abfingen und nach Hohenkrähen führten, da forderte der Kaiser den schwäbischen Bund auf, das Raubnest zu zerstören. Die beiden George, Frondsberg und Liechtenstein, sammelten alsbald achttausend Landsknechte aus Schwaben und Tirol und schlugen ihr Lager vor der Felsenburg auf. Der Kaiser schickte ihnen aus Innsbruck und Lindau einige seiner besten Geschützstücke, die auf einem Nachbarhügel, von wo aus die Burg zu erreichen war, aufgepflanzt wurden. Die Stücke wurden gegen die Bäckerei, die Mehlvorräthe und die Küche gerichtet, und bald sank auch ein Theil der Mauer an dieser Stelle zusammen. Als auch eines der Häupter verwundet wurde, entsank diesen der Muth, sie entflohen bei Nacht die Felsen herab, und ihre Knechte übergaben am nächsten Tage die Burg, welche von Grund aus zerstört wurde. Die Städte priesen ihre Erlöser, Liechtenstein und Frondsberg, und ein Landsknecht, der dabei war, brachte die Begebenheit in ein Lied und erhielt ihren Ruf dadurch lange im Munde des Volkes ¹⁾.

Im Jahre 1513 war Georg von Liechtenstein wieder in Italien und nahm Theil an dem kühnen Zuge gegen Venedig, der mit der siegreichen Schlacht bei Vicenza endete. Für diesen Feldzug hatten die diplomatischen Schachzüge es so herbeigeführt, daß der Kaiser mit den Spaniern vereint gegen die Venetianer stand. Maximilian verordnete als Obersten über das deutsche Fußvolk Georg von Liechtenstein, Georg von Frondsberg, die Waffenbrüder vom vorigen Jahre, nebst Hans Jakob von Landau.

¹⁾ Spangenberg, a. a. O., Fugger, Ehrenspiegel 1290, Barthold, Frondsberg 148.